

Franckesche Stiftungen zu Halle

Welt-Alter

Bengel, Johann Albrecht

Heilbronn, Anno 1753.

VD18 11696796

Der II Satz. Sein Haupt-Beweis, den er I Kön. VI. I. suchet, wird durch die
Accente gar nicht bekräftiget.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201954-

Der II Satz.

Sein Haupt-Beweis, den er I Kön. VI. 1. suchet, wird durch die Accente gar nicht bekräftiget.

Ein sonderbares Exempel von dem Misbrauch der Accente kommt hier vor. Diese hochwichtige Stelle, die wir samt etlichen Accenten hieher setzen wollen, legt Herr Kohleiff auf folgende Weise aus: Im 480 Jahr (paler) der mindern Zahl; nach Erschaffung der Welt; nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten (telischa ketanna) nemlich nach dem Eingang in das Land Canaan, im 4 Jahr der mindern Zahl; (geresch) im Monden Siv, das ist der andere Mond (sakeph) da Salomo über Israel regierte: baute er das Haus dem HERRN. Die Ursache seiner Auslegung ist diese, weil von diesen vier Accenten der zweyte viel ringer sey, als der erste, dritte und vierte: und dieses wollen wir prüfen.

Ob die Accente von Mose und den Propheten beygeschrieben, oder ob die Kraft derselben bey der israelitischen Gemeine durch den beständigen Gebrauch beygehalten worden sey, bis Esra solche Figuren beygeschrieben: ist unferthalben einerley, wann wir nur mit solchen köstlichen Strichlein recht umgehen. Dieses letztere aber können wir nirgend, als aus der h. Schrift selbst lernen. Denn die heutzige Accentuations-Kunst rühret nicht von den alten Hebräern her, sondern sie ist seit anderthalb hundert Jahren von christlichen Gelehrten gestellt worden, wober ihre Meynungen sehr weit voneinander

der abgehen. Was nun solche Vorgänger auf die Bahn bringen, das muß man je nach der Schrift prüfen und verbessern. Diß Orts läßt sich nicht die ganze Accentuation vortragen: wir wollen nur das nöthigste anregen. In der Schrift selbst finden wir Worte und Accente vor uns. Die Worte werden eher und leichter verstanden, und sind wichtiger als die Accente, die wir doch gern bey ihrem Werth lassen. Die Accente in ihrer ganzen Menge gehören zur Aussprache: Die vornehmste zeigen dabey, welche Worte dem Verstande nach unterschieden oder verknüpft seyen. Wo nun der Verstand der Worte klar ist, da kan man zuerst aus den Worten die Accente nach ihrem Rang schätzen, und so muß man fortgehen, bis hinwiederum vermittelt der nun erörterten Accente an etlichen Stellen die schwere Worte zu erklären sind. Bey den Accenten, wie sie den Verstand der Worte unterscheiden, werden gleich Anfangs zu viele Classen gemacht. Zuerst muß man vielmehr sehen, ob ein Periodus, ein Versicul, ein Hemistichium, viel oder wenig Wörter habe. Je weniger Wörter sind, je weniger Accente brauchet man; und da werden meistens die oberste zu erst genommen, die daher in solchem Fall so gar nicht viel unterscheiden, daß der Athnach wohl ein einiges Wort zum Gebiete kriegt, 1 Mos. XXIV. 34. und manches nomen constructum den Tiphcha oder auch den Sakeph gadol bekommt. 4 Mos. XXVI. 4. Jes. XXIII. 15. Je mehr aber Wörter sind, je mehr Accente braucht man: und da kommt es oft zunächst bis an die unterste Accente. Deswegen machen die mittlere Accente nothwendig bald weniger, bald mehr Unterscheid, und rouliren unter einander

einander. Wo nun zum Exempel der gereſch und paſer in der Rede vorkommt, und die Worte dazwiſchen einige Diſtinction erfordern, da pflegt der teliſcha ketanna in der Mitte einzutreten, und es wird nicht geachtet, ob dieſer mehr oder weniger diſtinguire, als jene beide, ſondern ſolche Unterſcheidung iſt aus den Worten ſelbs zuermessen.

Laßt uns die Stellen, die ich, wegen der Gleichheit ihrer Accente mit 1 Kön. VI. 1, gegen Hn. Kohls reiffens Auslegung angezogen hatte, nach dieſem Grund, erwegen, und vermittelt der Worte die Accenten erörtern. 2 Kön. X. 19. Jehu ſprach zu ihnen (zum Volk:) Ahab diente dem Baal wenig, Jehu wird ihm baß dienen. Und nun alle Propheten des Baal (paſer) alle ſeine Diener und alle ſeine Prieſter (telſcha ketanna) beruffet zu mir: (gereſch) keiner ſoll vermiſſet werden &c. Das Volk mußte beruſſen die Propheten, Diener und Prieſter des Baals: und wann das Volk es nicht hätte thun ſollen, ſo wäre diß ſeiner Prieſter, und nicht ſeiner Propheten Amt geweſen. Die zwei Gattungen der Baaliten, die Propheten, und die Diener, unter welchen Dienern die Prieſter die vornehmſte ſind, gehören näher zuſammen, werden aber unterſchieden von dem Beruſſen derſelben. Alſo iſt hier der paſer ſchwächer, als der telſcha ketanna. Hiemit wäre der Handel ſchon beygelegt, doch wollen wir fortfahren.

Jer. XXXI. 40. das ganze Thal der Leichen und der Aſche (paſer) und alle Felder (telſcha ketanna) bis an den Bach Kidron, (gereſch) bis zur Ecken &c. Dieſer Text hat vier Stücklein,

und dieselbe theilen sich durch den telischa ketanna in 2 und 2. Die 2 erstere fangen an mit *vecol*, *vecol*, und die 2 letztere mit *ad*, *ad*. Diß zweysache *ad* bedeutet nicht die Grenzen der Aecker allein, sondern es beschleußt die ganze Mittags-Geiste der Stadt. Torrens Cedron proximus valli Topheth. Grot. ad h. l. Die Reise-Beschreibungen sind nicht wider mich. Also kan man nicht sagen, daß der paser und geresch hier stärker seyen, denn telischa ketanna.

Zach. VIII. 19. Die Fasten des vierten, (paser) und die Fasten des fünften, (telischa ketanna) und die Fasten des siebenden, (geresch) und die Fasten des zehenden Monden etc. Es gibt viele Stellen, sonderlich bey häufigen Namen der Menschen oder Städte, 1 Mos. 10, 2. 1 Chron. 1, 1. Jos. 15, 21. wie auch 2 Mos. 35, 5 f. 39, 10 f. 3 Mos. 11, 13 f. 4 Mos. 35, 5. Dan. 3, 2. 5. etc. wo man etlichen Accenten nacheinander, vom Merca bis auf den Silluk, ein gleiches Vermögen zuschreiben möchte: und hier hat es eben ein solches Ansehen. Wann man aber diese Accente unterscheiden solle, so lasset uns betrachten, was zu thun sey:

Im 4. Monat ward die Stadt erobert:

im 5. ward die Stadt, nur 31 Tag nach der Eroberung, samt dem Tempel verbrannt:

im 7. ward Gedalia erschlagen:

im 10. ward die Stadt belagert.

Wegen dieser betrübtten Geschichten ward gefastet in denen vier hie genannten Monaten: und diese theilen sich abermal am bequemsten durch den telischa ketanna in 2 und 2. Es schickt sich nicht, viel

2Borte

Worte zu machen: der Leser sehe die Geschichten, und die Zahlen der Monate an.

2 Chron. XIII. 11. Und anzünden (*maktirim*) dem **HERRN**, (*pafer*) Brandopfer alle Morgen und alle Abend, dazu das gute (*ketoreth*) Räuchwerk (*telischa ketanna*) und bereitete Brot (*geresch*) auf den reinen Tisch, und der goldene Leuchter 2c. Hier unterscheidet der *pafer* zwar das dem **HERRN** geschehene opfern, von Alle dem, was geopfert worden; aber diese ganze Opferbeschreibung, darin die conjugata, *maktirim*, *uketoreth*, unzertrennlich sind, unterscheidet der *telischa ketanna* noch stärker von dem Brot-Tisch, welcher mit dem Leuchter zusammengesetzt wird, wie Hebr. IX. 2.

2 Chron. XXV. 4. Denn also siehets geschrieben im Gesetz (*pafer*) im Buch Mose (*telischa ketanna*) da der **HERR** gebiet, (*geresch*) und spricht, 2c. Das Gesetz und das Gebieten beziehen sich recht eigentlich auf einander: und also siehet man bald, daß der Umstand vom Buch Mose, darin es geschrieben stehet, vergl. Cap. XXXV. 12. mit dem vorhergehenden vielmehr, als mit dem nachfolgenden verbunden ist. Jetzt wollen wir noch andere Stellen vorbringen.

4 Mos. XXXV. v. 17 hat das *veim*, i. e. & *fi*, einen *pafer*, und v. 18. das *o*, i. e. *vel*, auch einen *pafer*, welcher beedemal weniger unterscheidet, als der hernachfolgende *telischa ketanna*, wie denn v. 21. 23. dieses *o* einen *munach*, und v. 16. 20. 22. 26. jenes *veim* vor und nach, gar ein *vinculum makkeph* hat. So auch das *seth*, 4 Mos.

XVI. 38. (XVII. 3. im Hebr.) in Vergleichung des vorhergehenden und folgenden Versiculs.

Gleicher Weise ist Malach. II. 14. das *al* i. e. *propter*, mit dem vinculo makkeph, und alsobald wieder *al* mit dem *paser*, worauf telischa ketanna stärker unterscheidet, als *paser* und *geresch*.

2 Kön. I. 13. stehet *paser* zwischen zwey *predicatis*, und telischa ketanna zwischen diesen und dem *subjecto*.

Cap. XXIII 12 wird es am deutlichsten also ausgeleget: Und die Altäre (*paser*) auf dem Dache (telischa ketanna) nemlich die Altan des Ahas, (*geresch*) — und die Altäre in den zweyen Höfen des HERXen Hauses, brach der König ab. Sie stehet das Wort *haggag* Dach in statu absoluto, und es ist ein Gegensatz zwischen den Dach-Altären (welche der Saal oder die Altan Ahas genennet wurden) und den Tempel-Altären: folglich ist diß, auf dem Dache, näher mit dem vorhergehenden, als mit dem nächstfolgenden verknüpft.

Esr. III. 12 heisset es: Und viele (*paser*) von den Priestern und den Leviten (telischa ketanna) und die Häupter der Väter ic. So geben es wenigstens die LXX Int. und der Vulgatus, auch die Juden in ihrer deutschen Uebersetzung:

Den Ausschlag könnten allein geben die zwey Stellen Jos. II. 18. Jer. XXXVI. 10. als woselbs die nomina in statu constructo den *paser* haben, und telischa ketanna darauf folget.

Man lege bey diesen Stellen einem, der die *Accente* gar nicht verstehet, die Text-Worte nur deutsch